

Sandra Pfister* & Sebastian Nessel**

Konsum neu denken – multiperspektivische Verbraucherforschung. Tagungsbericht und Terminavis

* sandra.pfister@edu.uni-graz.at, Forschungsbereich Wirtschaftssoziologie, Institut für Soziologie, Karl-Franzens-Universität Graz

** sebastian.nessel@uni-graz.at, Forschungsbereich Wirtschaftssoziologie, Institut für Soziologie, Karl-Franzens-Universität Graz

Am 22. und 23. September 2016 fand an der Universität Graz das zweite Symposium „Konsum neu denken“ statt, das von Akteur/innen der AK Wien (Tröger), der Karl-Franzens-Universität Graz (Nessel), der Pädagogischen Hochschule Wien (Fridrich) und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Hübner) veranstaltet wurde. Unter dem Titel „Multiperspektivische Verbraucherforschung – theoretische und praktische Perspektiven auf Konsum und Verbraucherpolitik im Dialog“ diskutierten rund 60 Vertreter/innen unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen (u. a. Sozial-, Politik-, Rechts-, Wirtschafts- und Bildungswissenschaft) sowie aus Politik und Praxis (u. a. Kammer für Arbeiter und Angestellte) verschiedene Zugänge zur Verbraucherforschung und deren Implikationen. Anknüpfungspunkt der Veranstaltung war das Resümee des ersten Symposiums, wonach Verbraucherforschung die eigenen Konzepte hinterfragen müsse, um ein enges, am Markt-Kauf-Paradigma orientiertes Verständnis von Konsum und Verbraucher/innen aufzubrechen und um eine engere Verzahnung verschiedener wissenschaftlicher und praktischer Perspektiven zu erreichen.

In diesem Sinne wurden zum Auftakt des Symposiums anhand von „Prosuming“ (Piorkowsky) die idealtypische Trennung von Konsumtion und Produktion hinterfragt sowie die Anforderungen an und die Motive von Konsument/innen am Beispiel des „Homo consumens“ (Hellman) genauer diskutiert. Anschließend wurden Vernetzungsinitiativen und -ergebnisse der Verbraucherforschung in Österreich vorgestellt, die im Anschluss an das erste Symposium gelungen sind: Zwischenergebnisse aus einer Studie der Uni Klagenfurt zu einem möglichen Netzwerk „Konsum der Zukunft“ zeigen ein großes Potenzial, um sozial-ökologische Transformationsforschung und Konsumforschung in Wissenschaft und Praxis, Bildung und Politik zu verknüpfen (Hübner, Ukowitz et al.). Dass die Verbraucherforschung in Österreich nach wie vor unübersichtlich, von mangelnder Vernetzung geprägt und heterogen ist (enges vs. weites Konsumverständnis), zeigten Jonas/Hassemer anhand einer Studie des Instituts für Höhere Studien Wien und der Karl-Franzens-

Universität Graz (Nessel). Den Beitrag zur Bildung von Konsument/innen veranschaulichte dann Fridrich am pädagogischen und didaktischen Konzept eines im Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum in Planung befindlichen „Konsumentenpfades“.

Am zweiten Tag standen dann Beiträge zur multiperspektivischen Verbraucherforschung im Mittelpunkt, die den Mehrwert eines integrierten Miteinanders von diversen Perspektiven auf und Zugängen zu Konsum im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis verdeutlichten. So zeigte Ermann aus der Perspektive von „Geographien des Konsums“ am Beispiel von globalen Warenketten und regionalen Herkunftsbezeichnungen die räumlichen Verknüpfungen des Konsums auf. Lurger machte anhand der „Informationsüberflutung“ bei Verträgen deutlich, wie eine Kombination von rechtswissenschaftlichen und psychologischen Ansätzen Konsumentenschutz wissenschaftlich fundieren kann. Dobernig/Siebert analysierten am Beispiel von Lebensmittelabfällen das Potenzial der wissenschaftlichen und praktischen Expertise, um Verhaltensänderungen im Bereich Nachhaltigkeit zu forcieren. Wahlen wies darauf hin, dass es durch das Konzept der „Konsumbürger/innen“ möglich wird, den gesellschaftlich verankerten Praktiken, Strukturen und Anforderungen an Konsument/innen gerecht zu werden.

Die bisherigen Symposien haben gezeigt, dass es ein weiter Weg von der Konsumkritik zur kritischen Konsumforschung ist. Die Symposiumsreihe „Konsum neu denken“ geht daher weiter: **Das nächste Symposium findet am 21. und 22. September 2017** an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt statt. Folgende Themen stehen im Fokus: Praktiken neuen bzw. alternativen Konsums unter Einbezug technologischen Fortschritts; damit verbundene Veränderungen der Rollen von Konsument/innen; sowie Voraussetzungen für alternative Konsumformen im Sinne einer sozial-ökologischen Transformation. Zur Anmeldung und für weiterführende Informationen oder ergänzende Vorschläge können sich Interessierte an Dr. Renate Hübner (renate.huebner@aau.at) wenden. Ein Call for Papers wird im Frühjahr 2017 veröffentlicht.